

# Furioses Bläserduo im Bagno

Steinfurt - Nein, ein Abend mit Musik für zwei Traversflöten und Piano muss nicht auf die Dauer anstrengend sein. Das Konzert am Samstag in der Bagno-Konzertgalerie mit den blendend aufgelegten Flötisten Bülent Evcil und Elya Levin und Phillip Moll am Klavier bot den überzeugenden Gegenbeweis. Vor allem, weil seltener gespielte Flötensonaten von Johann Sebastian Bach (BWV 1035, Solo, und BWV 1039, Duo) und Carl Philipp Emanuel Bachs Triosonate d-Moll für zwei Flöten und Basso continuo im Programmablauf mit Werken ver-schränkt wurden, die erst nach 1800 entstanden sind. Etwa von Franz Doppler, der sich im 19. Jahrhundert kompositorisch wie auch solistisch der Traversflöte widmete und eine interessante Mischung aus Sanglichkeit und hohen technischen Anforderungen entwickelte. Von unseremMitarbeiterMartin Fahlbusch

Montag, 23.01.2017, 10:01 Uhr

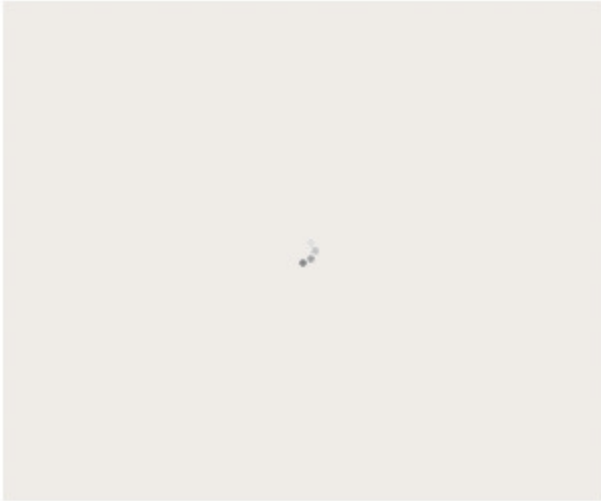


Die Flötisten Elya Levin (l.) und Bülent Evcil sowie am Klavier Phillip Moll. Foto: Martin Fahlbusch

In den Bach-Kompositionen übernahm Phillip Moll am Piano den Basso-Continuo-Part und stattete die Sonaten mit einem klanglich kaum erwarteten Fundament aus, was aber die Flöten besonders zur Geltung brachte. So bestach **Bülent Evcil** mit einem warmen und sonoren Ton, wohingegen sich **Elya Levin**, der kurzfristig für seinen erkrankten Lehrer Davide Formisano eingesprungen war, durch eine eher strahlende Klangfarbe auszeichnete. Aber genau diese Kombination erwies sich als überzeugende Ergänzung.

Solistisch begeisterte Bülent Evcil in dem fulminanten „Il pastore svizzero“ von Pietro Morlacchi vor allem durch seine exzellente Anblas- und Atemführungstechnik. Pablo de Sarasate hatte Bizets Oper Carmen als Vorlage für eine Fantasie für Flöte und Klavier verwendet, die das Potenzial der Kompositionen in der klanglichen Entfaltung auf einer Flöte vorstellte und deren spieltechnische Schwierigkeiten Elya Levin grandios meisterte. Ein restlos begeistertes Publikum wurde mit einem ganz sanft geblasenen „Divertissement Grec“ von Philippe Flaubert als Zugabe belohnt.

Anzeige



Anzeige

